FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau.

Boltzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian

Rotterdam, 26.11.1733-05.03.1734; 07.03.1734

20. - 21. Dezember 1733

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172756

Visual Library

ihm gerathen. Gegen abend um 5 Uhr kamen wir endlich, Gott Lob! in die Rhe. Vormittag war ein sehr starker Wind, daß man kaum vor sich hin stehen konnte, weßhalb wir stille lagen. Sobald wir auf die Rhe gekommen, und das Schiff durch die starcke Wellen beweget worden, haben sich fast alle Saltzbürger zu brechen angefangen; und dis hat die gantze Nacht durch gewähret. Über das Lied, Erleuchte mich, Herr, mein Licht, p. ist auch mit dem Ihm Commissario mancherley gutes geredet worden. Er hat sonst ein Gemüth, das von dem Guten nicht abgewichen. Vor Gottes Wort und die heil. Sacramente hat er alle Hochachtung, liestet auch fleissig in der Bibel, und nimt gute Erinnerungen nicht übel auf, betet auch noch. Seine Krankheit, sinnigkeit aber ist so groß, daß er durch den Strohm böser Humor so hingerissen wird, daß er auch gantz aufhört der Worte zu stehen.

Sonntag, den 20ten Dec.

Diesen Sonntag haben wir nicht nach unserm Wunsch und Verlangen zubringen können, indem wir so wol, als aller Saltzbürger, durch die starcke Bewegung des Schiffs angefast worden. Nachdem gegen Abend der paroxysmus vorüber, stellten wir mit dem Ihm Commissario und Apothecker eine Unterredung an über 2 Petri. III. und Apoc. 21. und sungen: Ein Tröpflein von dem Reben. Darauf erbauten wir uns mit einigen Saltzbürgern aus dem Evangelio und andern auf uns sich schickenden Sprüchen.

Montag, den 21ten Dec.

Vergangene Nacht haben wir Stürme gehabt, davon unser Schiff ausserordentlich hin und her geworfen, und bey uns und andern noch mehr maladie verursachet worden. Gegen Mittag kamen wir zwar ohnweit Dover an, konnten aber aus Mangel eines Pilots, der uns aus Dover entgegen kommen, und unser Schiff aus der gefährlichen Gegend führen solte, nicht in den Hafen laufen.

Dienstag,